

1996-2006 - 10 Jahre Isenburger

Stadtillustrierte für die Bürger und die Vereine

INHALT

Stadtillustrierte

Unser Isenburg

Rolf Krumbiegel lässt sich nicht verbiegen	2
Ein Ehrenbürger im Orbit	11
Alle kamen und gratulierten	11
„Wir müssen alle an einem Strang ziehen“	25
Ein neuer Wind weht durch die City!	25
Einladung zum Herbstfest	25
Rückblick	40

Kommunalpolitisches

Frühwarn-System Ringmaster in Neu-Isenburg	6
Saubere Luft für Neu-Isenburg	14+15
Berufe mit Zukunft – 19:	
Das Ausbildungsforum Neu-Isenburg	
lädt zur 12. Berufsinformationsbörse ein	28

Berichte, Interviews und Reportagen

Alles auf einen Blick	4
Das Center wird noch größer	4
Not gemeinsam lindern:	
Ehrungen, Aktionen und prominente Helfer	16+17
Mehrwert-Karte (NIM) im Steigflug	18
„Das Biker-Gefühl ist noch da . . .“	18
„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben!“	19
Beratung von Mensch zu Mensch	20
Total normal – arbeiten im Hainbachtal	30+31
Ehrenamtliche Arbeit bis ins hohe Alter	41

Unternehmen in Neu-Isenburg

In einer Woche werden mit vier Maschinen vier Millionen Blatt Luftfahrt-Navigationskarten gedruckt	34+35
--	-------

Ausländerbeirat

Integration weiter vorantreiben	32
Domenico Daddato: „Ich bleibe hier“	32

Rubriken

GHK-Termine	6
Impressum	42

Dazu der Kulturreport Hugenottenhalle und der Veranstaltungskalender der Vereine

DAS ZEHN-MINUTEN-GESPRÄCH

Rolf Krumbiegel lässt sich nicht verbiegen

Es ist noch nicht lange her, dass Rolf Krumbiegel als Rektor der Brüder-Grimm-Schule Adieu sagte und in den Ruhestand wechselte. Für den gestandenen Schulmann ein Abschied mit einem großen Schuss Erbitterung, denn sein Kampf um den Erhalt des gymnasialen Zweigs der Schule, den er mit persönlichem Engagement und mit der Unterstützung des Kollegiums sowie der Stadt geführt hatte, konnte er nicht gewinnen. Hessens Kultusministerin Wolf hatte schon im Vorfeld der Diskussion entschieden, dass der gymnasiale Zweig abgeschnitten wird und dabei blieb es trotz aller Proteste. Der *Isenburger* fragte Rolf Krumbiegel wie er sich jetzt fühlt und wie er sich als Stadtverordnetenvorsteher inzwischen positioniert hat.



Isenburger: Herr Krumbiegel, die Zeit vergeht, sie wurden mit „allen Ehren“ von Kolleginnen und Kollegen und weiteren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den Ruhestand verabschiedet. Allerdings hatten sie die Honoratioren aus Offenbach und Wiesbaden „ausgeladen“. Lässt sich ein Rolf Krumbiegel nicht verbiegen?

Krumbiegel: Ich lasse mich sicher nicht (mehr) verbiegen, habe aber gelernt, dass man nicht immer nur seinen Standpunkt sehen darf, sondern auch bereit sein muss, andere Sichtweisen mit einzu-beziehen und für Kompromisse offen zu sein.

Isenburger: Vermissen Sie den Schuldienst oder haben Sie noch Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen?

Krumbiegel: Im Augenblick vermisse ich den Schuldienst noch nicht, dafür war das letzte Halbjahr zu aufreibend und frustrierend. Der Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen aber auch zu meinen Schülerinnen und Schülern wird hoffentlich lange erhalten bleiben.

Isenburger: Kann es sein, dass ihre neue Aufgabe als Stadtverordnetenvorsteher den Schmerz über den verlorenen Kampf um den gymnasialen Zweig ein wenig mindert?

Krumbiegel: Die Nominierung zum Stadtverordnetenvorsteher durch meine Partei und die Wahl durch das Parlament betrachte ich als große Ehre und habe mich darüber gefreut, dennoch empfinde ich nach wie vor die „Amputation“ der Brüder-Grimm-Schule schmerzlich und werde mich weiterhin für ein gutes und umfassendes Angebot an meiner ehemaligen Schule einsetzen.

Isenburger: Inzwischen haben Sie die ersten drei Stadtverordnetenversammlungen geleitet. Wie war der Eindruck und der Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen.

Krumbiegel: Der Eindruck nach der ersten Stadtverordnetenversammlung war für mich nicht überraschend, da ich diesem Gremium schon fast 10 Jahren angehöre. Das bisher schon praktizierte „geordnete Mit- und Gegeneinander“ in der politischen Diskussion ist beibehalten worden – und das ist auch gut so.

Isenburger: Haben Sie die Parlamentsferien genutzt, um sich noch tiefer in die Materie einzuarbeiten?

Krumbiegel: Ja, ich bin dabei, mich weiter in mein Aufgabengebiet einzuarbeiten und danke auch meinem Vorgänger und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die tatkräftige Hilfe dabei.

Isenburger: Als Stadtverordnetenvorsteher sind Sie der „Übervater“ des Parlaments und zur Neutralität über alle Parteigrenzen verpflichtet. Vermissen Sie die scharfzüngigen Debatten, die Sie als „einfacher“ Stadtverordneter geführt haben?

Krumbiegel: „Übervater“ möchte ich eigentlich weder im politischen noch im privaten Bereich sein. Ich würde aber gerne immer Ansprechpartner für alle Stadtverordneten sein.

Was meine politischen Statements in der Stadtverordnetenversammlung anbetrifft, so vermisse ich schon ab und zu eingreifen zu können. Aber daran werde ich mich sicher noch gewöhnen.

Isenburger: Ihr Vorgänger Walter Norrenbrock galt als ein „Mann des Volkes“. Sind Sie auch ein Parlamentschef zum „Anfassen“?

Krumbiegel: Ich weiß nicht, ob mich die Bürgerinnen und Bürger als „Person zum Anfassen“ sehen. Vielleicht bin ich dazu auch noch zu kurz im Amt. Was ich aber sicherlich möchte, ist, dass mich das Amt nicht von anderen abhebt; ich möchte jedem so natürlich wie möglich begegnen können.

Isenburger: Als Stadtverordnetenvorsteher müssen Sie sich gezielt auf jede Sitzung vorbereiten. Bleibt Ihnen da noch Zeit für Ihr Privatleben?

Krumbiegel: Ja, erfreulicher Weise habe ich jetzt doch viel mehr Zeit für meine Familie und private Interessen und hoffe, dass dies auch so bleibt.

Isenburger: In Neu-Isenburg gibt es eine Diskussion über Leinenzwang für Hunde auf der sogenannten „Orchideenwiese“ in der Ostgemarkung. Die FDP schlägt einen „Hundewald“ vor. Was halten Sie davon?

Krumbiegel: Jetzt wollen Sie mich doch zu einer politischen Stellungnahme herausfordern, aber ich gestehe gern, dass ich den Vorschlag der FDP zwar verstehen kann, aber eigentlich nicht für dringend erforderlich halte, da nach meiner Kenntnis ohnehin kein Leinenzwang für Hunde in den umgebenen Wäldern herrscht.

Isenburger: Eine letzte Frage. Sind Sie Literaturfreund? Wenn ja, was lesen Sie gerade?

Krumbiegel: Ja ich lese gern – komme aber leider zu selten dazu. Aber in den Ferien, d. h. in den 14 Tagen Urlaub habe ich soviel wie möglich gelesen. Besonders gerne lese ich die Krimis von John Grisham und politische Abhandlungen, und ab und zu auch etwas fürs Gemüt!

Vielen Dank, Herr Krumbiegel, für das Gespräch.